

19. efas-Fachtagung: „Wirtschaftspolitik nach Covid-19: die Geschlechterperspektive“

**Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
Fiskalpolitische Restriktionen für ein familienpolitisches
Bekämpfen negativer Pandemie-Folgen**
Heike Joebges

Ausgangspunkt

Pandemie hat negative Effekte auf ohnehin von (Familien-) Politik weniger berücksichtigte Familien verstärkt:

- „Soziale Rechte und Wahlmöglichkeiten im Kontext von Erwerbs- und Sorgearbeit haben sich zugunsten gut qualifizierter, einkommensstarker Elternteile verschoben. ... prekär Beschäftigte, Geringqualifizierte ... sind kaum Adressat*innen gegenwärtiger Familienpolitik.“
(Menke 2021)
- "... the Covid-19 pandemic has exacerbated pre-existing inequalities while also generating new ones. ... the nexus between the pandemic and rising inequalities is both increasingly measurable and alarming."
(Benchmarking Working Europe Report 2021)

Hypothesen

- Gefahr langfristiger negativer Auswirkungen auf Einkommen, Gesundheit, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe und damit steigender Einkommens- und Chancen-Ungleichheit
- Trotzdem ist keine aktive Bekämpfung durch die neue Regierungskoalition in Deutschland zu erwarten
- Grund: Fokus auf Klimawandel und Digitalisierung sowie ein politisch begrenzter Spielraum für Ausgabensteigerungen begrenzen die Finanzierungsmöglichkeiten für Familienpolitik

Ausblick

1. Auswirkungen der Pandemie

- Kurzer Vergleich der Auswirkungen von Finanzkrise und Pandemie
- Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit und Einkommen
- Gendereffekte von Pandemie und Pandemiebekämpfung

[Was wäre nötig? => Klatzer: geschlechtergerechte Transformation/Beblo: Zukunftsorientierte Familienpolitik]

2. Finanzierungsspielräume für familienpolitisches Gegensteuern

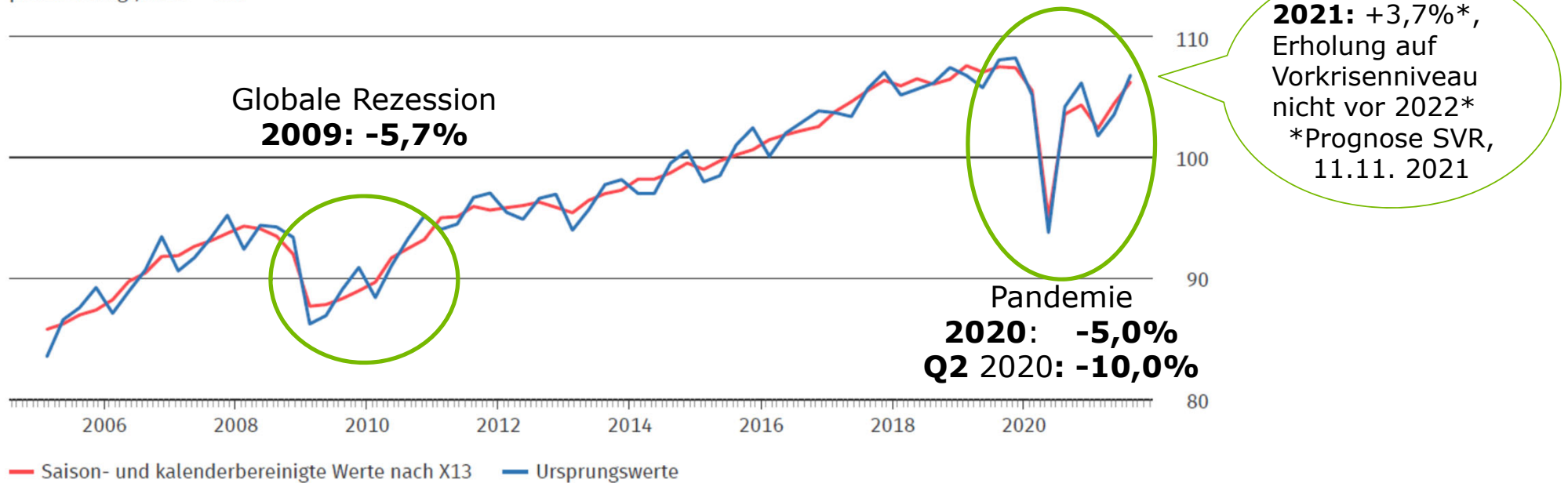
- Fiskalpolitischer Spielraum politisch begrenzt
- Fokus auf Klimawandel und Digitalisierung verringert Spielraum zusätzlich

3. Fazit

Bisheriger BIP-Einbruch durch die Pandemie vergleichbar mit den Auswirkungen der Finanzkrise

BIP

preisbereinigt, 2015 = 100



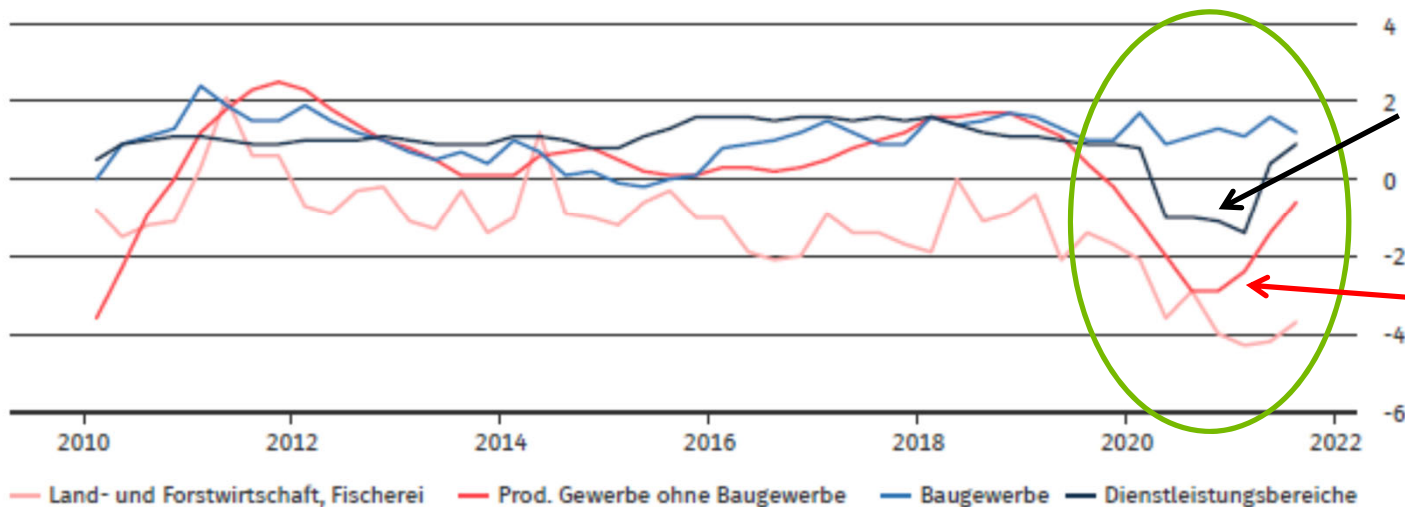
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Abbildungsquelle: Destatis, 25. Nov. 2021; Daten bis einschließlich Q3 2021

Abfederung der Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt durch Kurzarbeit und weitere Stabilisierungsmaßnahmen

Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung zum Vorjahresquartal in %



2020:

u.a.: Handel, Verkehr,
Gastgewerbe: -2,1%
u.a. Unternehmensnahe
Dienstleistungen: -1,9%

Produzierendes Gewerbe
ohne Bau: -2,2%

2020:

Erwerbstätige: -0,8% (inkl. Kurzarbeit!)
Stunden: -4,9% (-4,1% je Erwerbstätiger/m)
 Arbeitnehmer_innen: -0,6%
Selbständige: -2,7%

Daten- und
Abbildungsquelle:
Destatis,
16.11.2021;
Daten inklusive
Q3 2021

Auswirkungen der Pandemie im Vergleich zur Finanzkrise

Ähnlich zur Finanzkrise:

- BIP-Einbruch vor allem durch Produktionsstopps/-reduzierungen im Verarbeitenden Gewerbe; kurz & heftig, künftige Entwicklung unklar
- Abfederung der Auswirkungen durch Stabilisierungsmaßnahmen und Kurzarbeit: Rückgang der Stunden > Rückgang der Erwerbstätigen

Unterschied zur Finanzkrise:

- starker Rückgang bei nicht-unternehmensnahen Dienstleistungen
- Kontakteinschränkungen betreffen insbesondere Gastgewerbe (Hotels, Restaurants) & körpernahe Dienstleistungen

Hoher Anteil von Frauen und geringfügig Beschäftigten in nicht-unternehmensnahen Dienstleistungen

- Hoher Frauenanteil in den betroffenen DL-Bereichen; Kurzarbeit wirkt dort weniger entlastend (WSI 2020, Spangenberg et al. 2020, SVR 2021: III)
- Beschäftigungsrückgänge insbesondere bei geringfügig Beschäftigten, Geringqualifizierten (SVR 2021: III) & Minijobs (IAB 2021); davon mehrheitlich Frauen betroffen (HBS 2021)
- Einkommensrückgänge bei weiblichen Selbständigen
- Einkommensrückgänge stärker bei Frauen (Kohlrausch/Zucco 2020) und zusätzlich verstärkt durch Reduzierung der Arbeitszeit für Kinderbetreuung: 27% bei Müttern vs. 16% der Väter (Kohlrausch/Zucco 2020: 9)

Besondere Belastung von Frauen in Familien durch Kinderbetreuung

„Diese Last der verminderten Erwerbstätigkeit einerseits und der vermehrten Kinderbetreuung andererseits trifft Frauen ... noch stärker als Männer, was vor allem auf lange Sicht verheerende Folgen haben kann.“ (Kohlrausch/Zucco 2020: 2; ähnlich: SVR 2021: III)

Besonders betroffen:

- Alleinerziehende (Kohlrausch/Zucco 2020: 5)
- Gering Verdienende (fehlende Mittel für Kinderbetreuung; SVR 2021: III)

Gendereffekte der Pandemiebekämpfung

- „Corona-Hilfsmaßnahmen verstärken ... vorhandene und durch die Pandemie weiter verschärfte Geschlechterdisparitäten – auch wenn dies nicht beabsichtigt war.“ (Frey 2021, S.)
 - **Direkte Wirkung:** Corona Hilfsmaßnahmen für Betroffene: z.B. stärkere Nutzung von Kurzarbeitergeld durch Männer (Frey 2021), weniger Aufstockung bei Frauen (Kohlrausch/Zucco 2020)
 - **Verzerrungseffekte:** Ausgestaltung der Maßnahme: Kurzarbeitergeld bezieht sich auf Nettogehalt; führt bei Frauen in Steuerklasse V zu niedrigen Auszahlungen (häufige Wahl der ungünstigen Steuerklasse: Beznoska et al. 2020: 20)
 - **Indirekte Wirkung:** Maßnahmen für Wirtschaftsbereiche mit geringem Frauenanteil
 - EU Recovery Fund fördert Bau, Landwirtschaft, Energie, Transport und IKT, siehe auch Klatzer/Rinaldi 2020, Zusammenfassung Rudolf 2021;
 - Ähnlich: Pandemiemaßnahmen in Deutschland zu Umwelt- und Klimapolitik (Frey 2021)

Wirtschaftspolitisches Gegensteuern ökonomisch sinnvoll insbesondere bei Haushalten mit niedrigem Einkommen

- Langfristige Auswirkungen von Beschäftigungs- und Einkommensrückgängen sowie psycho-sozialen Belastungen auf
 - Lebenseinkommen (& drohende Altersarmut bei prekär Beschäftigten/Teilzeitbeschäftigten)
 - Bildungschancen der Kinder
 - Ernährung und Gesundheit
 - gesellschaftliche & politische Teilhabechancen
- Ökonomisch: Entwertung von Humankapital, trotz Angebotsknappheit auf dem Arbeitsmarkt

Ausblick

1. Auswirkungen der Pandemie

- Kurzer Vergleich der Auswirkungen von Finanzkrise und Pandemie
- Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit und Einkommen
- Gendereffekte von Pandemie und Pandemiebekämpfung

[Was wäre nötig? => Klatzer: geschlechtergerechte Transformation/Beblo: Zukunftsorientierte Familienpolitik]

2. Finanzierungsspielräume für familienpolitisches Gegensteuern

- Fiskalpolitischer Spielraum politisch begrenzt
- Fokus auf Klimawandel und Digitalisierung verringert Spielraum zusätzlich

3. Fazit

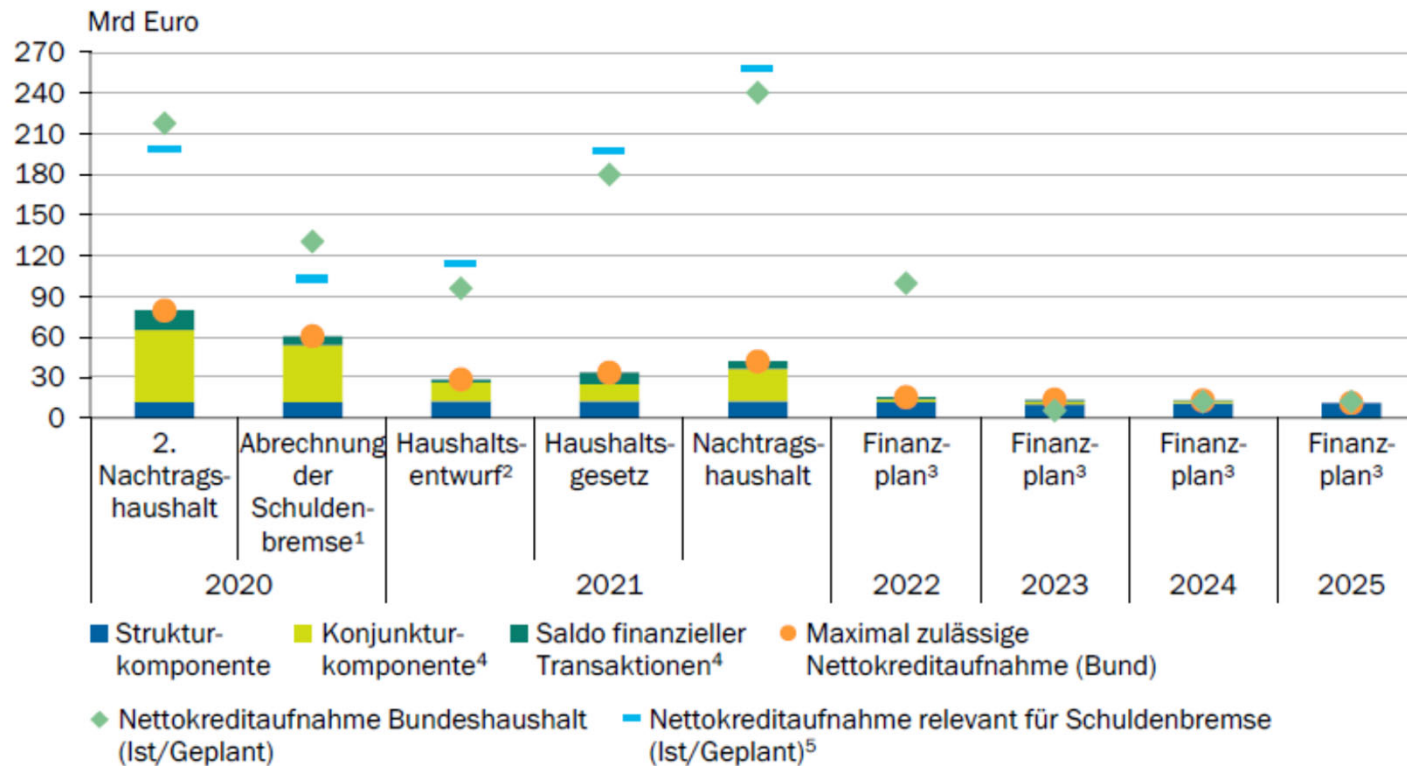
Fiskalpolitischer Spielraum politisch begrenzt (nicht ökonomisch!)

Kreditfinanzierung wäre ökonomisch attraktiv (Verzinsung von Null bei Staatsanleihen mit 30-jähriger Restlaufzeit!) und generationengerecht („goldene Regel für Investitionen“)

- ⇔ Koalitionsvertrag: Ausschluss von Steueranhebungen und Bekenntnis zur Einhaltung der Schuldenbremse
- ⇔ Schuldenbremse in Verfassung erzwingt Abbau; Ausnahmeregelungen wg. Pandemie nur noch 2022 möglich
- ⇔ EU-Regeln erzwingen zusätzlich Abbau der Verschuldung
- ⇔ Staatsverschuldung oberhalb der erlaubten 60% des BIP (Maastricht): 71,4% 2021 (Prognose EU Kommission 2021)

Fiskalpolitischer Spielraum politisch begrenzt

Nettokreditaufnahme des Bundes in der mittleren Frist



Abbildungsquelle:
SVR 2021/22, S.
120

Koalitionsvereinbarungen

- Fokus auf Klimapolitik und Digitalisierung impliziert Förderung von Branchen, in denen mehr Männer als Frauen arbeiten
 - => Klatzer/Rinaldi (2020): „#nextGenerationEU leaves women behind“, Studie zum EU Recovery Fund, der v.a. Bereiche mit hohem Männeranteil fördere (Bau, Energie, Landwirtschaft, Transport und IKT)
- Finanzierung der Maßnahmen dafür ist noch unklar
 - => Finanzierung über Einsparungen in anderen Ressorts?
 - => kaum Spielraum für Ausgabensteigerungen bei Familienpolitik
- Koalitionsvertrag: Verbesserungen im Bereich Familienpolitik
- Allerdings v.a. in Bereichen mit geringen fiskalischen Auswirkungen

Ausblick

1. Auswirkungen der Pandemie

- Kurzer Vergleich der Auswirkungen von Finanzkrise und Pandemie
- Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit und Einkommen
- Gendereffekte von Pandemie und Pandemiebekämpfung

[Was wäre nötig? => Klatzer: geschlechtergerechte Transformation/Beblo: Zukunftsorientierte Familienpolitik]

2. Finanzierungsspielräume für familienpolitisches Gegensteuern

- Fiskalpolitischer Spielraum politisch begrenzt
- Fokus auf Klimawandel und Digitalisierung verringert Spielraum zusätzlich

3. Fazit

Fazit

- Abmilderung der Pandemie-Auswirkungen vergleichbar zur Finanzkrise
- Wegen der Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen sind Frauen diesmal stärker betroffen
- Rückgänge von Einkommen und Arbeitszeit insbesondere bei weiblichen Alleinerziehenden, prekär Beschäftigten und Selbständigen
- ... mit potentiell langfristigen negativen Auswirkungen
- ungewollte Verstärkung der Gendereffekte durch Pandemie-Bekämpfung
- Fiskalpolitische Restriktionen und der Fokus auf Digitalisierung und Klimawandel lassen Familienpolitik wenig Spielraum für Bekämpfung

Literaturverzeichnis

- Frey, Regina (2021): Analyse von drei Maßnahmen-Paketen des Bundes zur Bewältigung der Coronakrise aus Gleichstellungsperspektive. WSI Study Nr. 29, November 2021. Download: WSI Study Nr. 29, November
- Hans-Böckler-Stiftung (HBS, 2021): Coronakrise: Weniger Minijobs, in: Böckler IMPULS 12/2021, Düsseldorf, <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-coronakrise-weniger-minijobs-34118.htm>
- Hentze, Tobias; Beznoska, Martin (2021): Ehegattensplitting: Reform verbessert Arbeitsanreize nur wenig, IW Kurzbericht Nr. 40, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln.
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsförderung (IAB, 2021): Teilzeitquote liegt so niedrig wie zuletzt vor fünf Jahren, 08. Juni 2021, <https://www.iab.de/de/informationsservice/presse/presseinformationen/az2101.aspx>
- Klatzer, Elisabeth / Rinaldi, Azzurra (2020): "#nextGenerationEU" Leaves Women Behind. Gender Impact Assessment of the European Commission Proposals for the EU Recovery Plan. Study commissioned by The Greens/EFA Group in the European Parliament, initiated by Alexandra Geese, MEP. June 2020
- Kohlrausch, Bettina/Zucco, Aline (2020): Die Corona-Krise trifft Frauen doppelt. Weniger Erwerbseinkommen und mehr Sorgearbeit, Policy Brief WSI, Nr. 40, 05/2020, Düsseldorf, https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_40_2020.pdf
- Menke, Katrin (2021): Familienpolitik, in Gender Glossar, <https://gender-glossar.de/katrin-menke/itemlist/tag/Familienpolitik>

Literaturverzeichnis

- Rudolf, Christine (2021): Zusammenfassung der Studie von: Klatzer, Elisabeth; Rinaldi, Azzura (2020): #nextGenerationEU Leaves Women Behind, in *oeconomie feministe*, https://economiefeministe.ch/wp-content/uploads/2021/06/210322_ecofem_nextGenerationEU_Zusammenfassung.pdf
- Spangenberg, Ulrike; Färber, Giesela; Späth, Corinna (2020): Mittelbare Diskriminierung im Lohnsteuerverfahren, Working Paper der Hans-Böckler-Stiftung Nr. 190, Düsseldorf, https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_190_2020.pdf
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR, 2021): Jahresgutachten 2021/22: Transformation gestalten: Bildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/jahresgutachten-2021.html>
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI, 2020): Neue Ergebnisse der Böckler-Erwerbspersonenbefragung. Corona und Arbeitszeit: Lücke zwischen den Geschlechtern bleibt – Frauen erhalten seltener Aufstockung bei Kurzarbeit, Pressedienst vom 29.12.2020, https://www.boeckler.de/pdf/pm_wsi_2020_12_29.pdf



Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences

**Ich freue mich auf Ihr
Feedback!**



Geldpolitischer Spielraum erschöpft

- Leitzins nahe null plus Nutzung expansiver unkonventioneller Mittel
- Expansivere Geldpolitik ist auch nicht nötig:
 - Negative Rendite 10 jähriger Staatsanleihen
 - Rendite 30 jähriger Staatsanleihen nahe null
- Und umstritten:
 - Kritik an Staatsanleihekäufen (insbesondere aus Deutschland)
 - Aktuelle Preisschübe mit Potential für längerfristige Inflationsprobleme